

Burg Neustein.

Auf Burg Neustein wohnte außer dem Junker Burhard von Ghingen noch dessen Tante, die Witwe Herrn Konrad von Weilers, welcher ein Teil des Schlosses als Wittum zustand. Ihrem Schutze übergab der Junker bei seiner Ankunft die von ihm mitgeführte vermeintliche Gräfin von Rieneck.

Wenn irgend etwas geeignet war, der wackeren Rosel die Rolle zu erschweren, welche sie aus Mitleiden gegen die verfolgte Gräfin und deren kranken Bruder übernommen hatte, so war es die liebevolle Aufnahme, welche ihr auf Schloß Neustein zu teil wurde. Gegenüber der Freundlichkeit und Herzensgüte der alten Dame kostete es Rosel eine große Überwindung, die einmal begonnene Täuschung fortzusetzen. Mehr als einmal war sie im Begriffe, sich der Freifrau, welche sie gleich einer Tochter behandelte, anzuvertrauen und ihr alles zu sagen, doch der Gedanke, daß es das Geheimnis einer andern sei, welches sie zu hüten hatte, schloß ihr noch rechtzeitig den Mund, und das in der Kunst der Verstellung ungeübte einfache Bürgerkind griff, unfähig, das Vertrauen der alten Dame länger zu täuschen, nach dem einzigen Mittel, welches ihr noch blieb: sie wählte die Einsamkeit und zog sich in die Stille ihres Gemaches zurück, wo sie nun lange Tage in trostloser Einförmigkeit verlebte.